

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

den Obmann des Diözesan-Preßvereines Prälaten Pinzger ernannte. Nach den Abmachungen, welche Direktor Pesendorfer und Dr. Schlegel mit der Centrale des Piusvereines in Wien feststellten, werden 50% der Gesamteinnahmen zur Unterstützung der katholischen Zentralpresse nach Wien abgeliefert, die übrigen 50% für Diözesanpreßzwecke verwendet. Laut Beschluß einer Diözesanbeiratsitzung, zu der sämtliche Vertreter der politischen Presse in Oberösterreich geladen waren, wird die

Hälfte dieser 50% dem Tagblatt „Pinzger Volksblatt“ zugeführt, die andere Hälfte unter die übrigen politischen Blätter verteilt.

Bereits sind eine Reihe prächtiger Ortsgruppen gegründet worden, möge die Begeisterung für den Piusverein und durch sie die Begeisterung für die ganze katholische Presse die weitesten Kreise ergreifen und recht praktische Früchte bringen! Spenden für den Piusverein sind zu senden: An die Diözesanstelle des Piusvereines, Linz, Landstraße 41.

## Der Dombau in Linz.

Dieses Mal müssen wir schon mit dem ersten Bauherrn, den Gründer des Mariä Empfängnis-Domes, beginnen. Im Dezember des Jahres 1905 kam nämlich eine für die ganze Diözese höchst erfreuliche Nachricht, daß dem Hochseligen Bischof Franz Josef Rudigier der Titel „Ehrwürdiger Diener Gottes“ zuerkannt wurde. Der Informationsprozeß war in den Jahren 1895 bis 1898 durchgeführt worden und wurden die umfangreichen Akten im Jahre 1900 nach Rom geschickt, dortselbst genau durchstudiert und am 6. Dezember 1905 der Riten-Kongregation, die meistens aus Kardinalen besteht, zur Entscheidung vorgelegt. Diese Kongregation erkannte, daß Bischof Rudigier im Rufe heiligmäßiger Tugend stand und daß der Ruf über Wunder, die auf seine Anrufung hier erfolgten, bestehe und daß somit der Seligsprechungsprozeß weiter fortgeführt werden könne. Der hl. Vater bestätigte alsbald das Urteil der Kardinalen und von da an gebührt dem Hochseligen Bischof der Titel „Ehrwürdiger Diener Gottes“. Das ist der erste Schritt der Heiligsprechung; der zweite Titel „selig“ wird verliehen, wenn erwiesen ist, daß er die christlichen Tugenden tatsächlich im besondern Maße geübt habe und daß durch seine Fürbitte zwei auffallende Wunder gewirkt worden seien. Wenn nun dem hochseligen Bischof zwar nicht jene öffentliche Verehrung gebührt,

wie den Seligen und Heiligen, so darf man den ehrw. Diener Gottes um seine Fürbitte anrufen und seine Reliquien in Ehren halten. Hoffentlich sieht er mit Wohlgefallen auf das von ihm geschaffene Werk herab und gehört es gewiß zu seinen himmlischen Freuden, wenn er den Bau zu Ehren der Himmelskönigin alljährlich wachsen sieht.

Was nun alles geschehen ist seit dem letzten Bericht im Preßvereinskalender, möge uns Herr Bauleiter M. Schlager erzählen. Die Versetzarbeiten im Jahre 1905 im Oktober und November wurden teilweise fortgesetzt und am 12. Dezember gänzlich eingestellt. Im Oktober, November und Dezember wurde in den Zwischenzeiten die Einwinterung, respektive Eindeckungen der Versetzarbeiten sowie die größeren Reparaturen der Dombauhäuser vorgenommen. Die Gerüste und Derrick wurden abgetragen und in den Werkzeughütten untergebracht. Im Jänner 1906 wurde nur in den Steinmetzwerkstätten und auf dem Zimmerplatze gearbeitet. Die Maurer mußten aussetzen und die Handlanger (letztere konnten auch nur teilweise arbeiten), wurden zum Steinführen zur Diamantsäge verwendet. Im Februar wurde mit der Herstellung eines großen Sickerbrunnens für die Entwässerung des Dom-Lichtschachtes begonnen und bis Ende Februar vollendet. Die erste Hälfte März d. J. wurde der Kanal hergestellt, welcher das ganze Dombachwasser aufnimmt und in den

oben er  
waren

Sichtfl  
wasser